

Neutlingen, 21. Nov. Heute Nacht wurde ein Ehepaar von der Polizei auf frischer That erwischt, als es eben in dem Keller eines Mitbewohners Wein aus einem Faß ließ und in einen Butten füllte. Das saubere Pärchen, welches dem Anschein nach diese Manipulation schon seit einiger Zeit vorgenommen hat, ist verhaftet.

Frankfurt, 22. Nov. Das Appellationsgericht verhandelte heute in dem bekannten „Fabel“-Prozeß gegen den verantwortlichen Reakteur des Feuilletons der „Frankf. Ztg.“, Otto Hörth. Der Angeklagte wurde für schuldig befunden, mit der „Fabel“ den Fürsten Bismarck beleidigt zu haben und wurde in eine Gefängnisstrafe von einem Monat verurtheilt. Die Oberstaatsanwaltschaft hatte drei Monate beantragt.

Nürnberg, 20. Nov. Ein haarsträubendes Verbrechen fand heute durch das Todesurtheil des mittelständischen Schwurgerichts seine gerechte Sühne. Der Tagelöhner Ullherr dahier hatte seine 7 1/2-jährige Tochter in den Wald geführt, dort ein schändliches Verbrechen gegen die Sittlichkeit begangen und dann dem Kinde den Bauch aufgeschlitzt. Als er am andern Tage zum Kinde kam und es noch lebend fand, stieß der Unmensch dem armen Opfer seiner Brutalität das Messer in den Hals und verfehlte ihm dabei 2 Stiche. Erst am Nachmittag des zweiten Tages wurde das Kind zwar noch lebend aber voll Ameisen, Würmern und Käfern aufgefunden und es hatte noch so viel Kraft, nachdem ihm Erquickung gereicht wurde, noch wenige Stunden vor dem Tode den Vater als Thäter zu bezeichnen.

Büdingen, 18. Nov. Wie sich Vorsicht beim Gebrauch von Futterschneidmaschinen am Plage ist, zeigt ein Fall auf dem Seehof, wo ein Arbeiter, Familienvater von mehreren Kindern, beim Häckerlingreiben die Hand sich schauerhaft verstaumelte.

Satteldorf, O. A. Graitzheim, 19. Nov. Dem R. L. schreibt man von hier: Einem Bauern wurden von böswilliger Hand Löcher in sein Brennholz gehohlet und Sprengmasse gefüllt, und als derselbe nichts ahnend das Holz in seinen Ofen warf, zerbrach derselbe mit furchtbarem Geräusch und zerstörte Thüren und Fenster und das im Zimmer befindliche Mobiliar. Zum Glück war gerade Niemand im Zimmer, sonst hätte größeres Unglück entstehen können.

Mosbach, 20. Nov. Wie auf dem Lande manche Leute vom Wuchergeist eingenommen sind, davon hier ein Beispiel. Ein gewisser K. in D. . . . u. hatte auf den 11., also auf den Martinistag ein Kapital, herrührend aus Hauskaufschilling, zu fordern. Dem Schuldner, welcher auf den Verfalltag, aber nach 12 Uhr, also am Nachmittag, in der Wohnung des Gläubigers eintraf, wurden 54 Pfennige, mit Worten fünfzig vier Pfennige Verzugszinsen für 1/2 Tag in Anrechnung gebracht, und — von demselben auch bezahlt!!

Berlin, 20. Nov. Die „Pro-Corresp.“ schreibt bei Besprechung des gegen König Humbert gerichteten Attentats: Immer mehr gelangt in allgemeinen Bewußtsein die Thatsache zur Geltung, daß ein Netz geheimer revolutionärer Verbindung über ganz Europa ausgebreitet ist, deren unseliges Wirken die höchsten Güter und Heiligthümer aller geordneten Staaten mit den dringendsten Gefahren umgibt. Immer mehr muß unter solchen Einbrüchen die Ueberzeugung erstarken, daß nur ein klar bewußtes und festes Zusammenwirken aller Kräfte, die auf dem Boden der jetzigen Gesellschaftsordnung stehen, mit festen, entschlossenen Regierungen dem weiteren Umsichgreifen des Uebels vorbeugen kann.

Berlin, 20. Nov. Von Herrn Pastor Köster in Helgoland erhält die W. Ztg. folgende Zuschrift: Der Sturm, welcher am 15. d. über die Nordsee raste, hat wohl überall viel Verlust an Menschenleben und Gut verursacht. Insbesondere schwer aber sind davon die Fischer unserer Insel betroffen worden — und um so schwerer, je unerwarteter er eintrat. Denn der Morgen des 15. war ruhig und still; nur eine leichte Brise kräuselte die Wellen. Alle hiesigen Schaluppen lagen bereit, in See zu gehen. Die Fischer waren eben gewacht und rüsteten sich zur Abfahrt, als der Wind sich erhob und bald zum rasenden Sturme steigerte. Etwas zur Rettung und zum Schutze der auf der offenen See bei der südlichen Richtung des Sturmes sehr gefährdeten Schaluppen zu thun war unmöglich. Mit der Steigerung des Sturmes steigerte sich die Besorgniß für sie. Was befürchtet wurde, geschah. Von

den 34 hiesigen Schaluppen, wurden 15 mit Wasser gefüllt und zerschlagen. Die meisten sind total verloren und nur die kleinere Hälfte kann reparirt werden. Dadurch haben die Fischer nicht nur einen Schaden von 80 bis 200,000 M. erlitten, sondern 45 Fischer und fast ebenso viele Familien ihre Erwerbsquellen verloren, daß sie mit schwerer Sorge dem nahenden Winter entgesehen. Hier ist schon gesehen, was möglich ist. Von der Landschaft werden die Ruderböte zum Fischfange hergerichtet, um den Familienvätern wenigstens einigen Verdienst zu ermöglichen. Ein Comité hat unter den hiesigen Einwohnern sich gebildet, an dessen Spitze der Gouverneur Sir Fitzmaise steht, um Gelder zu einem Fonds für den Bau neuer Schaluppen und die Reparatur der alten zu sammeln. Aber weder die Fischer selbst, noch die Gesamtheit der hiesigen Einwohner werden die hohe Summe von 200,000 M. aufbringen können. Da richtet sich denn die Hoffnung auch mit auf das deutsche Volk, daß dieses etwas für die armen Fischer thun werde — und um so größer ist diese Hoffnung, als die Helgoländer doch auch deutscher Nationalität sind, und dieses auch während des letzten Krieges dadurch thätkräftig bewiesen, daß sie 1665 M. für die Verwundeten aufbrachten. Möge diese Hoffnung nicht getäuscht werden.

Wien, 20. Nov. Wie der „Post. B.“ schreibt, sollen seit Menschengedenken zu dieser Jahreszeit in so kurzem Zeitraume nicht so viel Schneemassen gefallen sein. Im obersten Drauthale betrug die Höhe des in kaum 24 Stunden gefallenen trockenen Schnees beinahe einen Meter. Massenhaft liegt der Schnee auch im Ampezzo Thale. Von Schludersbach einwärts ist die Passage seit zwei Tagen gesperrt und der Postverkehr unmöglich. — Aus dem Mühlthale schreibt man der „N. Z. P.“ vom 17. d. Am 14. d. ging der Wolfgangsbauer von Heiligenthal mit den Hazern (Heuziehern) in die Pasterze, um das Hu ins Thal zu föhren. Auch andere Bauern wollten das Gleiche thun, lehrten jedoch auf halbem Wege um, da zu großer Schneefall vorhielt. Der Wolfgangsbauer drang jedoch mit vier Pferden und sechs Knechten weiter vor und erreichte sein Heu, welches vom Glocknerhaus gegen die Waldnerhütte zu aufgetrisset war. Schon hatten die Leute die Heusäuber ausgefahrt, mußten sie aber ober dem Glocknerhause stehen lassen und unverrichteter Sache den Rückweg antreten. Bis zur unteren Platte ging's ganz leidlich, als sie aber gegen den Kalkofen kamen, fauste eine Lawine herab und riß zwei Pferde und zwei Menschen mit sich fort. Die übrigen vier Knechte entkamen; nun vermißte man aber noch den Wolfgangsbauer. Am 15. d. Früh begab er sich zehn Leute nach dem Unglücksorte; als sie an der Brünis Capelle anlangten, kam ihnen der Wolfgangsbauer entgegen, konnte aber keine Auskunft über die anderen ertheilen, da er, wie er sagte, selber den größten Theil der Nacht bewußlos gewesen sei. Trotz eifriger Nachsuchens konnten weder die Knechte noch die Pferde gefunden werden. Die Höhe des Schnees beträgt im Mühlthale, beipielsweise in Dellach, derzeit über fünf Schuh.

Paris, 21. Nov. Zwischen Gambetta und Fourtou hat heute Vormittag bei Plessis Pasquet ein Pistolen-Duell stattgefunden; auf 30 Schritt erfolgte ein einmaliger Augenschuß; keiner der beiden Duellanten wurde verletzt.

Genf, 21. Nov., Abds. Ungeheure Schneemassen bedecken die Eisenbahn unterhalb des Mont-Cenis auf der italienischen Seite; seit 2 Tagen sind die Verbindungen unterbrochen; man glaubt, dieselben würden bis heute Abend wiederhergestellt sein können.

Neapel, 19. Nov. Unter den anläßlich der Untersuchung gegen Passamente hier verhafteten Personen befindet sich der Redacteur des Journals „Der Censor“, Matteo Melitto, welcher schon 1870 mit Passamente in Salerno wegen revolutionärer Plakate verhaftet war. Der Kaufmann, bei welchem Passamente das Messer kaufte, wurde ermittelt. Derselbe besaß noch ein zweites ähnliches Messer. Unter den Verhafteten befindet sich ein gewisser Circavese, welcher am Morgen des Tages, an welchem der König eintraf, äußerte: wir werden heute oder morgen eine Regentenschaft haben. — Der König hat dem Erzbischof von Neapel das Ex-quatour ertheilt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Am t s b l a t t

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementpreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährl. 9 S. Infektionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr 141.

Donnerstag den 28. November

1878.

Bekanntmachungen.

Erlaß der Ministerien der Justiz und des Innern an die Stadtdirektion Stuttgart und die Oberämter, betreffend die Uebertragung der Gebäudesteuerkapitale aus den neugefertigten Gebäudesteuerkatastern in die Güterbücher vom 2. November 1878.

Da zur Kenntniß der Ministerien gekommen ist, daß die Uebertragung der Gebäudesteuerkapitale aus dem neugefertigten Gebäudesteuerkataster in die Güterbücher an einzelnen Orten als ein unter Art. 6—8 des Güterbuchgesetzes vom 13. April 1873 fallendes Geschäft angesehen und von den Gebäudebesitzern hienach die in §. 4—7 der K. Verordnung vom 17. Juni 1873 festgesetzte Ueänderungsgebühr erhoben wurde, so werden die Oberämter unter Hinweisung auf §. 8 der gemeinschaftlichen Minist. Verf. vom 3. August 1878 angewiesen, Einleitung zu treffen, daß diese Gebühren zurückerstattet und die Belohnungen der Geschäftsmänner, welche die Ueänderungen vorgenommen haben, in Gemäßheit §. 8 Abs. 2 der Verfügung festgesetzt werden. Stuttgart, den 2. November 1878.

Wittnacht. Stk.

Schorndorf.

Den Gemeindebehörden und Güterbuchsbeamten

wird Vorstehendes zur Kenntnißnahme eröffnet.

Die hienach unstatthafter Weise erhobenen Gebühren sind den Gebäudebesitzern zurückerstaten und die Belohnungen der Geschäftsmänner, welche die Ueänderungen vorgenommen haben, nach Maßgabe des §. 8 Abs. 2 der Verfügung vom 3. August d. J. festzusetzen.

Den 25. November 1878.

K. Oberamtsgericht. Beschling.

K. Oberamt. Baun.

U h i n g e n .

Markt-Verlegung.



Den 25. November 1878.

Mit Genehmigung K. Kreisregierung vom 22. November 1878 wurde der hiesigen Gemeinde gestattet, den auf 2. Dezember 1878 im Kalender ausgeschriebenen Markt am **Samstag den 30. November** abhalten zu dürfen, wovon Käufer und Verkäufer in Kenntniß gesetzt werden.



Gemeinderath.

Revier Hohengehren. Christbäume.

Am Montag den 2. Dezember werden aus der alten Saalschule im Wiesleshau bei Schitzgen ungefähr 1400 Christbäume bis zu 1 m. hoch auf dem Stock zum Selbstkaufen in 3 Loosen verkauft. Um 9 Uhr im Wiesleshau an der alten Schorndorfer Straße.

Revier Hohengehren. Steinlieferungs-Aktord.

Am Dienstag den 3. Dezember wird die Lieferung von 120 Moklasten Klingschlag auf dem L. h. Bachthalweg veraktordirt. Um 9 Uhr in dem Lehenkathal am Hohengehener Fußweg.

Weiler. **400 bis 500 Mark** können sofort erhoben werden bei der **Stiftungspflege.**

Schorndorf. Steuer- und Pacht-Einzug.

Donnerstag den 28. und Freitag den 29. d. M. wird der 5 Monate verfallene **Stadts- und Amtsschaden** und **Wohnsteuer**, wie auch das auf **Markt** des Jahres verfallene **Pacht- und Stückesgeld** eingezogen auf dem Rathhaus von der **Stadtpflege.**

Schorndorf. Güter-Verpachtung.

Montag den 2. Dezbr. d. J., Mittags 2 Uhr werden von der Stadtpflege nachstehende Güter im Aufstreich verpachtet: 1/2 Mrg. in der alten Stäge bisher verpachtet von H. Benz, 1/2 Mrg. ebendasselbst, 1/2 Mrg. ebendasselbst bisher unverpachtet, 1/2 Mrg. hinter dem alten Schafhaus. Wozu Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Diöcesanverein

am Montag den 2. Dezember, präcis 3 1/2 Uhr Nachmittags. — 1. Timoth. 3, 15 und 16. Universitäts-jubiläumstiftung etc. etc. W.

Oberurbach. Alle Gattungen

Spielwaaren

in größter Auswahl, verkauft, um damit aufzuräumen, zu Fabrikpreisen. 2. **Heinr. Schlör.**

Feinstes, portugiesisches

Erbsöl

ist billigst zu haben bei

Heinr. Schlör.

Flachs, Hanf & Berg

besorgt auch diesen Winter wieder in die Spinnerei unter Zusicherung schnellster und pünktlichster Bedienung.

Heinr. Schlör.

DG. Löwen.

Steinkohlen & Coaks-Lager.
 Beste Ruhrer Schmiede- & Stückkohlen sowie Meiler-Coaks empfiehlt
Carl Dehlinger beim Bahnhof.

Hopfen-Commissions- & Expeditionsgeschäft.
G. M. Rabus,
 Nürnberg,
 vormalig Johann Leonhard Kahl
 bestehend seit 58 Jahren, empfiehlt sich zum Verkauf und Einkauf von Hopfen, sowie zur Ertheilung von schriftlichen und telegraphischen Marktberichten
Specialität in Kleesaaten
 Meile, sachkundige und prompte Bedienung.

Ein stark halbtrüchtige **Ruh**, ausgezeichnet im Zug, verkauft
Joh. Walchs Witw.

Ein Mädchen von 17 Jahren sucht Stelle in eine christliche Familie. Wer? sagt die Redaktion.

Beutelsbach.
 Es sind fortwährend
Wesen
 zu haben per Stück 10 S. In größerem Quantum auch billiger.
Johannes Untel.

Naturheil-Methode
 von Ferd. Schumacher,
 Bessen. Rheinpreußen.
 Dauernd schnell und sicher werden heftigste von mir geheilt: trockene u. nasse Nichtenstrich, Rheumatisches, Gicht, Gelenks- u. a. Wechsellager, Bluthaus, Augenleiden, Hautkrankheiten mit Kopf in Wässern, Entzündungen des Gehirns, Nerven, Muskeln, Bl. -umatismus, Kopfweh, alle Arten von Geschlechtskrankheiten, (selbst in den fortgeschrittenen und verzweifeltesten Fällen, Magenleiden aller Art. Bei höchster Zahl Jahren curirt.)
 Welche kühnste Prognose: Naturheilsmethode, 2. Auflage, gegen Entsendung von 30 Pf. franco zu beziehen und veräume t. in Kranter sich dieselbe anzuschaffen.

Von der
Restitutions-Schwärze
 der Obern Apotheke Rottweil
 dem vor treiflichsten Mittel um abgetragene dunkle, besonders schwarze Kleider und Möbelstoffe, aus Sammt und schwarze Filzhüte, ohne sie zu zerrennen, durch einfaches Bürsten mit dieser Flüssigkeit zu färben, daß sie wie neu erscheinen, hält in Flaschen zu 50 S und 1 M. die Niederlage für Schorndorf: **Beide Apotheken.**

Fruchtpreise.
 Winneuden den 21. November 1878.

Fruchtgattungen.	Centner	höchster mittelster niedriger	
		M. S.	M. S.
Dinkel	6 68	6 53	6 33
Haber	5 69	5 63	5 56
Weizen	5	—	—
Gerste	2 50	2 40	—
Roggen	3 20	3	—
Ackerbohnen	2 60	2 50	2 40
Welschkorn	2 60	2 50	2 40
Wicken	2 20	—	—
Erbsen	6	—	—
Linsen	6	—	—

Für nur 6 Reichsmark.
 Ein brillantes, billiges und nütliches Festgeschenk für jede Familie
Britannia-Silber-Bestec,

- bestehend aus:
 6 Stück Eßlöffel } Neuester Façon.
 6 " Gabeln } Täuschend Silberähnlichkeit.
 6 " Theelöffel } Für ewigen Gebrauch, in geschmackvollem Gtuit.
 Ferner zum Bestec passend:
 6 Stück Tafelmesser M. 5. } Die Klängen der Messer von feinstem Solinger Silberstahl.
 6 " Defertmesser M. 4 }
 6 " Defertgabeln M. 4. } ebenfalls in Gtuit

Garantie für die Dauer der hochfeinen Silberpolitur, welche nie vergilbt, und für Solidität durch Erstattung des Preises bei f. anes Rücksendung der Waare.

Versandt gegen Nachnahme oder franco Einsendung des Betrages.
Theod. Hoffmüller in Düsseldorf.
 Von vielen Anerkennungs schreiben lasse ich folgen „Die mir gesandten Britannia Silber-Sachen haben allgemeinen Erfolg gefunden und die Meinigen sehr erfreut. Ich wünsch: nun noch 12 Tafelmesser und 12 Tafelgabeln.“

Danzig, 20. Juli 1878 (gr.) Gtuit Stadt und Kreisgerichts-Sec. riar. Ebenjo sprechen sich aus:
 Professor R. Anderich, R gensbud 5/10. 1878.
 Pfarrer P. Schäfer, Holzappel b. Wiesbaden 4/4 1878 u. f. w.

Um ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder zu geben, ein einziges Mittel.
Ächte Schrader'sche Colma
 Fröstigen Haare und Bartwuchs u. gegen das Ausfallen der Haare in das beste Mittel.
 Depot in Schorndorf beide Apotheke und G. Beil.

Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt bei betr. **Gichtkette mit Flußableitung, sichere Hilfe für Gicht, Rheumatismus und deren Folgen von G. Winter, Berlin SW., Bernburgerstr. 29.** worauf wir hiermit besonders aufmerksam machen!

Paris, Sonntags. Durch meine Schwester, die Baronin hörte ich von ihren weltberühmten Brustcarameis — Maria Benno von Donat, in dem Augenblicke, als die Aerzte meiner Ahele als letztes Mittel gegen ihren fürchterlichen Husten den Ahele in Italien verordnet hatten. Was thut man nicht für das Leben eines Kindes? Die Koffer waren zum Theil schon gepackt, da gab ich den stürmischen Bitten meiner Schwester nach und Ahele versuchte ihre Brustcarameis.

Und welches Wunder geschah nun — denn ich kann es nur ein Wunder nennen! — Ahele fühlte sich schon nach dem Gebrauche des ersten Cartons wie neu geboren — und empfand nicht nur eine auffallende Binderung, sondern auch Lösung und Stärkung. Die Reise nach Italien wurde zunächst auf 8 Tage verschoben, und später — Gott sei ewig Dank — ganz aufgehoben. Senden Sie bitte umgehend noch 6 Originalcartons zu 50 Pfennige. Im Interesse der leidenden Menschheit beschwöre ich Sie vorstehende Zeilen zu veröffentlichen.

Die Carameis — Maria Benno von Donat werden gebraucht bei allen Erkältungsfällen — Husten — Heiserkeit — Affektionen der Lungen — Bronchitis — Lungenschwindsucht — Stiche und Kitzel im Halse — Einfache Appetitlosigkeit — Schlaflosigkeit — Magen Schwäche — Nervenschwäche — Allgemeine Entkräftung und Asthmatische Leiden. —

Der reizende Absatz, den dieses beliebte Heilmittel bei allen Nationen und Völkern der Erde gefunden, hat vielfach Fälschungen und Imitationen hervorgerufen. Für die Echtheit kann nur bei denjenigen Cartons garantirt werden, auf deren Vorderseite sich nicht anderes gedruckt findet, als die 4 Worte: **Maria Benno von Donat.**

1 Großer echter Carton kostet in Deutschland 50, 1/2 echter Carton 30 Pfg. **Depot in Winterbach bei Herrn A. Ringelbach.**

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 25. Nov. Einem on dit des heute Abend erscheinenden „Neuen Tagblattes“ zufolge beabsichtigt der Staatsminister v. Mittnacht, der gegenwärtig die 3 Aemter des Präsidenten des Staatsministeriums, des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten und des königlichen Hauses und endlich der Justiz in seiner Person vereinigt, das Justizministerium wegen Geschäftsüberbürdung abzugeben. Man ist begierig, wenn Sr. Maj. der Könia, falls das nicht Unwahrscheinliche sich bestätigt, als Chef des Justizdepartements berufen wird.

Stuttgart, 21. Nov. Ein erschreckendes Beispiel sit tlicher Verwilderung und Verkommenheit bot in diesen Tagen eine Verhandlung der hiesigen Strafkammer und lieferte eine traurige Illustration zu der Sturzberg'schen Schrift. Da stand vor Gericht ein noch nicht 20jähriger junger Mann, Sohn achtbarer hiesiger Eltern, unter Strafanlage seines eigenen Vaters, wegen Verübung desselben mit Todschlag, körperlicher Mißhandlung, Sachbeschädigung zc. Der Hergang ist in der Kürze folgender: Dieser junge Mensch, der aus nicht erhobenen Gründen seine kaufmännische Lehre nicht beendigte, von da nun über zwei Jahre schon ohne regelmäßige Beschäftigung bei den Eltern sich aufhielt und mit 18—19 Jahren schon das unsaubere Geschäft eines „Louis“ zu treiben vorzieht, kommt gegen Mitternacht in etwas angetrunkenem Zustande nach Hause, wird von seinem Vater wegen ungebührlichen Benehmens zurechtgewiesen, worauf der Sohn mit aufgehobenem Hammer und mit Schimpfworten, deren Wiedergabe die Feder sich sträubt, den Vater niederzuschlagen droht, diesen dann, als er ihm den Hammer zu entzöhen sucht, mit Faustschlägen auf Kopf und Genick tractirt, so daß Bruder und Mutter nach polizeilicher Hilfe rufen; bis diese erscheint, zertrümmert er Glaschüre, Küchengeschirre zc., wiederholt bei ihm abführenden Schutzmann die gleichen entsehrlichen Schimpfworte g. n. seinen Vater, bedauert, daß er das Peil in der Küche nicht gefunden habe, um ihn zu erschlagen, er rücke aber doch noch das Zucht haus an seinen Vater, er werde ihn noch im Gerichtssaal erwürgen! Der junge Verbercher steht mit frecher Miene vor den Gerichtsschranken, hat höchstens die Ausrede der Betrunkenheit, von Reue zeigt sich keine Spur, so daß der Staatsanwalt bei seinem Vortrag dem Bedauern Ausdruck giebt, daß in dem Strafgeheuch keine Strafmittel mehr vorhanden seien, die bei einem solchen Burthen noch etwas nachholen könnten, was von den Eltern (und dürfte man vielleicht noch hinzusetzen, auch in der Schule) an demselben verümt oder zu sehr gespart wurde. Ob die zuerkannte Smonatliche Gefängnisstrafe auch noch eine Besserung eines solchen Menschen bewirken werde, möchte man fast bezweifeln.

Wraß, 24. Nov. Wie groß die Verwilderung bei der lieben Jugend mitunter ist, davon hatten wir dieser Tage auch hier ein Beispiel. Ein 10jähriger Knabe bekam mit einem 8 jährigen Händel; da ergriff Letzterer einen in der Nähe befindlichen Pfähel und schlug den Ersteren so sehr mit demselben, daß er gestern Nachmittag starb. — In nahen Dettingen fiel ein 85 jähriger Mann das Gardentoch herunter und war sofort eine Leich.

Von der schwäbischen Alb, 24. Nov. In voriger Woche brachte ein Tagelöhner in Gtlingen seine Hand in die Futterheubmaschine. Sie wurde ihm gräßlich verhämmelt und der Arm mußte abgesaomen werden. Auch eine Frau in Dapfen erlitt einen Armbruch durch unvorsichtige Handhabung der Dreschmaschine. Derartige Vorkommnisse sollten die Bauern und Tagelöhner zur äußersten Vorsicht mahnen.

Vom Fränkischen, 24. Nov. Ein Bauer aus einem Filialdorf führte am Freitag eine Kuh nach Grabronn und hatte den Strick, an dem er das Thier führte, um Hans und Daumen geschlungen. Die Kuh wird unterwegs scheu, der Mann vermag sie nimmer zu bändigen und zu halten, kann auch den Strick nicht von der Hand lösen, und so wird ihm der Daumen von der Wurzel an herausgerissen.

Aus Württemberg, 23. Nov. Ein Paar, das die kirchliche Trauung verschmäht hatte, fuhr von der Hochzeitsreise in dunkler Nacht auf einem Wägelchen nach Hause. Das Vorüberfahren eines Wagners machte das Pferd scheu, so daß es durchging und die Passagiere sich für verloren hielten. „Meiner

Lebtag fuhr' ich keinen Heiden mehr über die Teufelsbrüd“ rief der Kutscher, da er das Pferd nicht mehr bändigen konnte. Endlich gelang dies mit Hilfe eines vorübergehenden Mannes und die Gesellschaft kam wohlbehalten heim. Gleich am nächsten Morgen aber bestellten die „Heiden“, denen das Gewissen erwacht war, die kirchliche Einsegnung.

Aus Bayern, 23. Nov. Ein tragisches Geschick hatte den 65jährigen pensionirten Lehrer P. Lawatschel von Wasserungenau vor die Schranken des mittelränkischen Schwurgerichts geführt. Derselbe hatte einen Gartenantheil gepachtet, und da ihm öfters Sachen daraus gestohlen wurden, ersuchte er den Bürgermeister von Wasserungenau, bekannt machen zu lassen, daß er jedem Feldfreuler mit der Flinte aufpassen würde. In der Nacht vom 5. auf den 6. Juli, Nachts 2 Uhr, als der Angeklagte, mit dem Gewehr bewaffnet, in seinem Garten wachte, sah er eine Mannsperson sich durch den Garten bewegen und einen Kettig stehlen. P. Lawatschel rief „Halt!“ und als keine Antwort erfolgte, gab er Feuer. Der fremde Eindringling verschied nach drei Monaten in Folge der erhaltenen Verletzungen. Die beiden Sachverständigen erklärten die Wunde an sich nicht für lebensgefährlich; wenn eine andere Behandlung stattgefunden hätte, wäre das Leben gerettet worden. (Der Verwundete war nicht von einem Arzt, sondern von einem Wader behandelt worden.) Der schwergeprüfte Angeklagte, der nicht bloß sehr kurzichtig, sondern auch sonst sehr gebrechlich ist und außerdem, wie aus den Acten constatirt wurde, auch eine geisteschwache Frau hat, wurde vom Gerichtshof zur allgemeinen Freude freigesprochen.

Mühlhausen i. G., 25. Nov. Wir gehen hier sehr wahrscheinlich einem schweren Winter entgegen. Die Geschäfte sind immer schlecht; einige wenige Zweige nur bilden eine Ausnahme; man spricht sogar von bedeutenden Häusern, welche ihre Fabriken schließen wollen, wir hoffen jedoch, daß das nur ein satirischer Gerücht ist. Thatsache aber ist, daß die Baumwollweberei besonders gdhtheilweis nur arbeitet, um die Arbeiter nicht ins Elend zu stürzen, denn wir haben aus zuverlässiger Quelle erfahren, daß auf jedes Stück ein Verlust von 4 bis 5 Francs kommt. Die Armut nimmt so sehr zu, daß die Bettler, und unter ihnen viele beschäftigungslose Arbeiter, beinahe die Häuser stürmen. Unsere städtische Armenverwaltung wird viel zu thun bekommen. Sie steht unter der Leitung unseres Abgeordneten Herrn Joh. Dollfus, welcher nach seiner Gewohnheit die Sache mit Energie betreibt. Sie hat bereits Suppenanstalten eröffnet, welche täglich mehrere 100 Liter Suppe austheilen. Ueberdies vertheilt die städtische Armenverwaltung jetzt schon wöchentlich bei 1200 Loib Brod, 152 Kilo Fleisch für Kranke, 250 Centner Steinkohlen und 800 Wollen Holz und eine große Anzahl Holzschuhe; selbst Geld wird gegeben, doch nur mit großer Vorsicht, etwa 1100 Francs monatlich. Gott gebe, daß uns das Elend nicht über den Kopf wachse!

Wien, 23. Nov. Die „Polit. Corr.“ meldet aus Konstantinopel vom 22. d.: Im Laufe der letzten acht Tage besetzte russische Cavallerie die Districte Balabanlioi, Kossikioi, Sultanlioi und Habzlioi im Districte Malgara und nahm daselbst wie in Kriegeszeiten Requisitionen vor. Die russischen Generalstabsoffiziere machen allenthalben neue Aufnahmen. Die Pforte beschleunigt in Folge dessen ihre Defensivmaßregeln und gab der Besorgniß Ausdruck, daß Rußland sich zu einem Kriege gegen die Türkei vorbereite. — In Folge ungünstiger Nachrichten aus Mesched (Arabien) wurde beschlossen, das 7. Armeecorps in Yemen zu verstärken und mehrere Bataillone dahin zu entsenden. — Derselben Correspondenz wird aus Athen gemeldet: Zwischen dem Ministerpräsidenten Komunduros und dem Oberst Grivas schweben Unterhandlungen wegen Uebnahme des Kriegsprotokoll durch Begieren, nachdem Diljannis seine Bedenken gegen Grivas fallen gelassen zu haben scheint. Oberst Grivas wurde bei seiner Ankunft in Athen von der Volksmenge enthusiastisch begrüßt.

Paris, 24. Nov. Ein Telegramm des „Temp“ aus Rom vom 24. d. meldet, daß daselbst 300 Befehatsungen stattgefunden haben. Die Regierung befäße Beweise von einer ausgedehnten Verbindung gegen das Leben des Königs. — Man versichert, daß die neulich gestohlenen 2 1/2 Millionen sich gegenwärtig in den Händen der Internationalen befänden. — P. P. warte fährt fort, die Existenz von Complicen zu leugnen.

Paris, 25. Nov. Ein Schreiben des Grafen Chambord an den Grafen de Mun, dessen Wahl von der Kammer vernichtet wurde, beglückwünscht diesen zu seiner muthvollen Vertheidigung der Religion; es heißt ferner in dem Schreiben: „Um Frankreich zu retten, ist es nothwendig, daß Gott wieder als Herr darin einzieht, damit ich als König herrschen kann.“ (Sehr naiv.) — Einem Telegramm des „Moniteur“ aus Rom zufolge sind daselbst am Freitag und Sonnabend 200 Socialisten festgenommen. Die Polizei habe zahlreiche Anschläge entfernt, welche die ihre Sympathie für den König Bezeugenden mit dem Tod bedrohe. Auch habe die Polizei Dyna mit fortgenommen, welcher vor dem Passiren des königlichen Zuges über die Schienen gelegt war.

London, 21. Nov. Die Zeitungsnachricht, daß in vergangener Nacht Internationalisten versucht hätten, sich der Gewehre in Kasernen des Militär-Districts Besaro zu bemächtigen, wird von der „Agenzia Stefani“ für unrichtig erklärt; es hätten nur in der Nacht vom 18. zum 19. d. einige Individuen sich den äußeren Thoren genanter Kasernen genähert in der Absicht, den Eingang zu erzwingen; die Schildwachen hätten Alarm geschlagen, worauf jene Individuen die Flucht ergriffen.

London, 21. Nov. Der Emir ließ das Ultimatum unbeanwortet. Das Cabinet beschloß daher, nach Indien den Befehl zum Vorrücken zu telegraphiren. Eines glaubt, die ersten Operationen würden in der Befestigung der Khyber- und Kurumpässe und im Vorrücken gegen Quetta bestehen. Heute ist wieder um Kabinettsrath.

London, 22. Nov. Der „Daily Telegraph“ bringt in einer Spezialausgabe folgendes Telegramm: Lager vor Alimusjid, 21. Nov. Die britischen Truppen sind vor Alimusjid angekommen, errichteten Batterien und eröffneten heute Vormittag ihr Feuer. Die feindlichen Batterien sind geschickt mit europäischer Sachkenntniß angelegt; dieselben antworten rasch und lebhaft, jedoch ohne Schaden zu thun. — „Standard“ meldet aus Lahore: Die Kurum-Colonne nahm das Fort Amadshand ein.

London, 22. Nov. Extrablatt der „Daily News“. Eine Depesche aus Jarmud von heute meldet: Die Afghanen räumten vergangene Nacht Alimusjid, nachdem die Brigade Lytler die Defileen hinter Alimusjid besetzt hatten. Die britischen Truppen besetzten Alimusjid heute früh ohne Kampf.

London, 23. Nov. Das Kriegsamt beschloß nach längerem Ueberlegen die Absendung dringend nöthiger Verstärkungen nach dem Cap, wo die Lage drohend wird. Auch die Portugiesen in Delagoa sollen trotz der jüngst erhaltenen Verstärkungen bedrohlich sein. Das Kriegsamt läßt für Kriegszwecke sechs Luftballons anfertigen.

Konstantinopel, 20. Nov. Die Pforte ließ durch militärische Agenten Erkundungen über den Stand der russischen Armeen in Rumelien und Bulgarien pflegen; hiernach wäre diese Armee 230,000 Mann mit 800 Geschützen stark.

Sofia, 22. Nov. (Per Glastette von Crema) Am 13. d. haben türkische Rebellen das friedliche, aus 60 Häusern bestehende Dorf Beresnja bei Melnik in Mazedonien vollständig eingeschloßen, sämtliche Einwohner auf das grausamste niedergemetzelt. Fünzig der flüchtenden Bewohner wurden von 20 Rebellen eingeholt und niedergemetzelt. Von 320 Einwohnern retteten sich nur 4 Männer, 3 Weiber, 2 Kinder. In der ganzen Umgebung herrscht entsetzliche Panique.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. Dieser Gesellschaft wurde Seitens des Kaiserlichen General-Postamts in Berlin die Befugniß ertheilt, die Bezeichnung „Kaiserlich Deutsche Post“ zu führen.

Das soeben erschienene Heft 7 des von uns schon wiederholt empfohlenen illustrierten Familienblattes „Die illustrierte Welt“ (Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart und Leipzig) enthält: Text: Zwischen Gräbern. Novelle von Fris Zillen. — Sinnsprüche. — Im Harem. Von G. M. Vacano. — Kabul. — Deutsche Wörter und Redensarten. Nach Ursprung und Bedeutung erklärt von G. Bruch. — Pariser Weltausstellung: Die japanische Farm. — Auf einsamen Felsenriff. Roman. Deutsch bearbeitet von Max von Weipertshorn. Albumblatt: Das Glück. — Die heiligen Alligatoren in Muggur

Talao. — Kalte Füße. Von Dr. Bötsch. Lebenswirthren. Erzählung von F. L. Reimar. — O weh, das Geld. Gedicht. — Wilhelm, Herzog von Württemberg, k. k. Feldmarschall-Lieutenant. — Aus Natur und Leben: Luzzastuben, von Bruno Düringen; Kleine Mittheilungen. — Für das junge Volk: Feuerwerkerei; Spiele; Kinderärztliche. — Humoristische Blätter: Anekdoten und Witz. — Aus allen Gebieten: Hauswirthschaft; Blumenkultur; Gewerbliches; Erfindungen; Gesundheitspflege. — Silberärztliche. — Charade. — Räthselsp. — Kleine Correspondenz. — Anfragen. — Antworten. — Anzeigen aller Art. — Tageschronik auf dem Umschlag: Bunte Blätter; Unglücksfälle; Mannigfaltiges; Handel; Gemeinnütziges; Notizen.

Illustrationen: Regen und doch Sonnenschein. — Kabul, von dem Bi Marut-Hügel aus gesehen. — Die glückliche Mutter. Gemälde von L. Lobrichon. — Im Harem. Gemälde von F. A. Bridgman. — Weltausstellung in Paris: Die japanische Farm auf dem Trocadero. — Die heiligen Alligatoren in Muggur Talao: Die Fütterung des Rajah; Ofterliches Frühstück. — Wilhelm, Herzog von Württemberg, k. k. Feldmarschall-Lieutenant. Originalzeichn. — Tauben. Aus „Valdarnus. Illustrierte Feberviehzucht“. — Champagnerlieb. Illustrirt von Heinrich Schlitt. Wahrscheinlich ein überreicher Inhalt für den Preis von nur 30 Pfennig.

Ueber Musik-Spielwerke.

Die Kunstindustrie hat während jeder Zeitperiode einen Artikel aufzuweisen, der als besonderer Verdienst sich rasch die allgemeine Gunst erwirbt. Seit mehr als einem Jahrzehnt zählen zu solchen die **Musik-Spielwerke**, deren Beliebtheit im steten Wachsen ist. Fast in jeder komfortablen, ja nur halbwegs anständigen Haushaltung findet man ein Erzeugniß dieser Kunstindustrie vor. Ein solch' Spielwerk oder Spielbosc ist ein prächtiges und stets unterhaltendes Ding, immer dazu da, was und unsern Gästen Vergnügen und Zerstreuung zu gewähren, in einsamen und sorgenvollen Stunden die üble Laune zu verbannen, unsere Grillen zu vertreiben. Niemand, dessen Mittel es immer nur gestatten, sollte aufgeben ein Spielwerk oder eine Spielbosc sich anzuschaffen und bei einem brachstichtigen Geschenk in erster Reihe seine Wahl dafür zu treffen. Und eist zu einem **Weihnachtsgeschenke!** Da gibt es gewiß nichts Poffend'eres, nichts das dem Empfänger eine größere Freude zu verursachen vermöchte. Tonangebend, und diese Branche der Kunstindustrie geradezu beherrschend, ist das weltberühmte Haus **J. S. Heller** in **Bern**, welches viele Hunderte der geschicktesten Arbeiter beschäftigt, das Vollendetste in diesem Genre produziert, und durch die Verdienstmedaille wiederholt ausgezeichnet wurde. Die **Heller'schen Werke** unterscheiden sich vortheilhaft von allen anderen: durch ihre Tonsülle, Reichhaltigkeit und geschickte Wahl der Melodien, sowie durch ihre harmonische Vollendung. Als Kennzeichen trägt jedes seiner Werke die **Marke der Firma**, (alle anderen als Heller'sche angepriesenen sind fremde) an welcher letztere man sich bei Bestellungen, auch wenn es sich nur um eine kleine Spielbosc handelt, am besten stets direkt wenden sollte. Ganz besonders sind die **Heller'schen Spielwerke** — die im Inseratentheil unseres Blattes von diesem Hause direkt dem verehrlichen Publikum empfohlen werden — für **Hôtels, Cafés und Restaurants** geeignet und zu empfehlen. In denjenigen Etablissements, in welchen sie bis nun eingebracht sind, hat sich für die Herren **Wirthe ihre Rentabilität constant erwiesen**. Wir ertheilen daher jedem Wirthe, dem es um eine erprobte Anziehungskraft seiner Cafés zu thun ist, den wohlgemeinten Rath: die Ausgabe für die Anschaffung sich nicht reuen zu lassen, ebenso wie wir zu **überaus geeigneten Weihnachtsgeschenken die Heller'schen Spielwerke und Spielbosen** nochmals nachdrücklich empfehlen. Illustrierte Preisconrante werden auf Verlangen Jedem franco zugesendet.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf. Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementpreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S. Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

№ 142. Samstag den 30. November 1878.

An die Schultheißenämter.

In der bei dem Kaiserl. königl. österr. Kreisgerichte in Weimeritz anhängigen Rechtsache wegen Ungültigkeit der zwischen **Franz** und **Maria Mojris** geschlossenen Ehe erscheint es nach einer von dem benannten k. k. Kreisgerichte durch Vermittlung d. s. k. Kreisgerichtshofes in Ellwangen an die k. k. Kreisregierung daselbst gelangten Requisition nothwendig, das Schicksal oder den Tod des im Jahre 1841 geborenen **Joseph Bekar** (Bekarsch) Maurergesellen aus Pödebrad in Böhmen zu konstatiren. Derselbe habe sich, nachdem er im Jahre 1868 die **Maria Konicek** aus Kovanic geheiratet, im Frühjahr darauf mit noch anderen Arbeitern nach Württemberg in Arbeit begeben, sei eine Zeit lang in den Steinbrüchen bei Calw beschäftigt gewesen, in Folge einer Querschußung des Unterschenkels in das Spital zu Calw gebracht worden, dort vom 30. April bis 10. Mai 1869 in Verpflegung gestanden und habe sich nach seinem Austritte aus dem Spital, welche noch nicht vollständig genesen, muthmaßlich auf den Weg in die Heimath begeben. Seitdem sei er verschwollen.

Joseph Bekar war von großer schlanker Gestalt, weißer Hautfarbe, hatte blaue Augen, kastanienbraune Haare und einen Vollbart. Die Schultheißenämter werden aufgefordert, Nachforschungen darüber einzuleiten, ob etwas über Joseph Bekar bekannt und insbesondere ob nicht um die Zeit des Verschwindens desselben dessen Todesfall zur Anzeige gelangt ist, sodann aber das Ergebnis zu treffenden Falls unter Anschluß eines amtlichen Auszugs aus dem Sterberegister berichtlich hieher vorzulegen. Schorndorf, den 28. November 1878. k. Oberamt Rothmund, A. M. g. S. B.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein Schorndorf. General-Versammlung in Beutelsbach Samstag den 30. November 1878.

- Tagesordnung:
- 1) Rechnungsablage für das Jahr 1877.
 - 2) Bericht über die Thätigkeit des Vereins im Jahr 1878.
 - 3) Vorlage und Verathung von Einnahme und Ausgabe für das Jahr 1879.
 - 4) Vortrag über Tabaksteuerung und ihre Wirkungen auf die Landwirthschaft. Antrag auf Einführung des Monopols im Reich.
 - 5) Vortrag über Urtseilmaschinen zum Zweck der Erleichterung der Anschaffung von Zucht- und Melkvieh für Unbemittelte. Antrag auf Unterthützung solcher Klassen im Bezirk.
 - 6) Bericht über das Erndtergebniß des Jahres 1878 im Bezirk, namentlich mit Rücksicht auf den Obstertrag.
 - 7) Ersatzwahl für ein ausgetretenes Ausschußmitglied für das Jahr 1879.
 - 8) Verschidenes.
- Zu recht zahlreiche Besuch sind die Mitglieder und Freunde des Vereins höflich eingeladen. Der Ausschuß tritt zur Vorberathung um 11 1/2 Uhr auf dem Rathhaus in Beutelsbach zusammen. Der Vorstand: Oberamtmann **Baum**. Der prov. Sekretär: **Kettner**.

Revier Welheim. Besenreisach-Verkauf.

Wittwoch den 4. Dezember d. J.

aus Reizenbühl und Mittler's Burgholz mehrere Loose zum Selbstschneiden. Um 1 Uhr auf dem Reizenbühlsträßchen.

Schorndorf. Gebäude-Verkauf.

Der in der Gantmasse des Joh. Michael Stadelmann, Schneiders dahier, vorhandene Gebäude-Antheil, bestehend in 2/3 an 1 Ar 6 Mtr. einem 2stöckigen Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach in der neuen Straße, mit Einfahrt und gewölbtem Keller neben der Kirchgasse und Friedrich Walch, Meyger und

kommt am Montag den 9. Dezember Nachmittags 3 Uhr auf dem Rathhaus nochmals zum Verkauf, wozu Kaufsüchtiger eingeladen werden. Den 21. November 1878. Stadtschultheißenamt. **Fraisch**.

Schorndorf. Nächtigen Montag Mittags 2 Uhr wird der Pfdsch auf 4 und 3 Nacht auf dem Rathhaus im Aufstich verkauft von der Stadtzege.

7 Mtr. Hofraum. angekauft für 3000 M.

Von der Kapi'schen Stipendien Verwaltung sind folgende **430 Mark** gegen gefällige Versicherung auszuleihen von Stadtpfleger **Meuz**. Einen Wagen **Strohdund** verkauft **Lebherz**.